

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert sechzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Gernot ließ sein Banner gegen Blödelin tragen, und gingen die beiden Schaaren gegen einander mit großem Muth. Nun ging Gernot voraus vor allen seinen Mannen, und hieb zu beiden seinen Seiten, und erschlug manchen Mann; und nun kam ihm Herzog Blödelin entgegen, und erhoben sie da ihren Zweikampf mit starken Hieben, und fochten lange Stund' gar heldenmüthig: Gernot aber schied so von dannen, daß er das Haupt Blödelins abgehauen hatte: da waren die Nibelungen hochgemuth, daß nun ein Häuptling der Heunen gefallen war.

Dreihundert und sechzigstes Kapitel.

Von Hagens Tapferkeit, und Ritter
Trings Fall.

Als das Markgraf Mübiger hörte, daß Herzog Blödelin gefallen war, da ward er sehr zornig, und rief seinen Mannen zu, daß sie nun

streiten sollten und die Nibelungen erschlagen. Und er ließ sein Banner heldenmüthig vorwärts tragen in den Streit, und vor ihm fielen die Nibelungen, und so focht er lange Stund'.

Indem ging Hagen allein vorwärts mitten in der Heunen Heer, und hieb die Heunen mit beiden seinen Händen zu beiden Seiten, zur rechten und zur linken und vor sich, so weit als sein Schwert reichte; und viele erschlug er auch mit seinem Speere; und die Arme waren ihm nun ganz blutig bis zur Achsel hinauf, und auch sein ganzer Harnisch troff von Blute. Und so lange hatte er nun gefochten, und so weit war er in der Heunen Heer kommen, daß er beinahe schon müde war, und nicht wußte, wie er wieder zu seinen Mannen kommen möchte: er wandte sich nun gegen einen Saal, brach die Thür auf und ging hinein, trat wieder in die Thür, und stellte sich daran und ruhete sich. Markgraf Rüdiger ging nun kräftig vorwärts gegen die Nibelungen, und erhob sich da ein harter Streit. Nun

drungen die Heunen gegen den Saal, darinnen Hagen war; er aber wehrte die Thür und erschlug manchen Mann.

Nun sah Grimhild das, wo Hagen stund, und daß er manchen Mann erschlug, da rief sie laut den Heunen zu und gebot, daß sie Feuer an den Saal legen sollten, dieweil das Dach des Saales von Holz gemacht war: und das ward gethan. Da rief Grimhild ihren lieben Freund Iring: „Guter Iring, (sagte sie) nun magst du wohl Hagen angreifen, dort, wo er in einem Hause steht: bringe mir nun sein Haupt, und ich will deinen Schild mit rothem Golde füllen.“ Da wandte sich Iring hurtig zu dem Saale, wie die Königin ihn bat: und da war ein Rauch geworden in dem Saale, darinnen Hagen war. Iring sprang gar kühnlich hinein in den Saal, und als er hinein kam, hieb er gar kräftig mit seinem Schwert nach Hagen und ihn in den Schenkel, so daß er durch den Panzer schlug und von dem Schenkel ein so großes Stück ab, wie man aller-

meist für den Kessel hauet: darauf sprang er alsbald wieder aus dem Saale.

Nun sahe Grimhild, daß Hagen blutete, und ging zu Iringen und sprach: „Hör' mein lieber Iring, aller Helden bester, nun hast du Hagen verwundet, aber zum andernmal wirst du ihn erschlagen.“ Sie nahm zwei Goldringe und spannte den einen um sein Helmband auf der rechten Seite und den andern auf der linken Seite, und sprach: „Iring, guter Degen, bringe mir nun Hagens Haupt, und du sollst so viel Gold und Silber haben, wie dir zumeist deinen Schild füllen willst, und wohl sonst noch eben so viel.“

Und nun sprang Iring abermals in den Saal zu Hagen: Hagen aber ward es gewahr, und lief ihm entgegen und stieß seinen Speer unter dem Schilde ihm in die Brust, so daß er durch Panzer und Bauch fuhr und zwischen den Schultern heraus kam. Ward da saul Iring an der Steinwand nieder; und diese Steinwand

heißt Irings Wand noch diesen Tag; und Hagens Speer blieb in der Steinwand stecken. Da sprach Hagen: „Hätte ich Grimhilden so ihre Bosheit vergolten, wie ich nun Iringen meine Wunde vergalt, so hätte ich mein Schwert wackerlich in Heunenland erklingen lassen.“

Dreihundert und ein und sechzigstes Kapitel.

Von Giselhers Kampfe, und des Markgrafen Rüdigers Fall.

In dieser Weise geschah eine starke Mähre. Markgraf Rüdiger drang bestig vorwärts und erschlug die Nibelungen, und ihm entgegen kam Jungherr Giseher; und da gebrauchten sie ihre Waffen, und Giselhers Schwert Gram haßete da so wohl, daß, wo er hieb, auf Schild und Panzer und Helm, da schnitt es, wie durch Kleider; und da fiel Markgraf Rüdiger vor